

Leitfaden zur Erstellung von Hausarbeiten

I. Grundlegendes vorab – die Hausarbeit als wissenschaftsförmiger Text

Eine Hausarbeit ist eine Prüfungsleistung, mit der Sie Ihre Fähigkeit demonstrieren sollen, wissenschaftlich zu arbeiten. Hausarbeiten sind dem Anspruch nach Bachelor- und Masterarbeiten ähnlich, jedoch in ihrem Umfang reduziert. Wissenschaftliche Texte müssen hohen Anforderungen gerecht werden, die i.d.R. erst durch eine langjährige Ausbildung und eine Promotion erfüllbar sind. Wissenschaftliche Texte durchlaufen vor ihrer Publikation üblicherweise strenge Begutachtungen und *Review*-Verfahren. Das Adjektiv „wissenschaftsförmig“ soll daher verdeutlichen, dass wir von Ihnen keine wissenschaftlichen Texte in diesem strengen Sinne erwarten, sondern dem Prinzip nach wissenschaftliche Texte. Sie sollen – angefangen bei der Wahl des Themas bis zur Korrektur Ihres Textes – die Schritte demonstrieren, welche auch Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gehen. Das vorliegende Papier möchte Ihnen diese Schritte in allgemeiner Form erläutern. Die Konkretisierung erfolgt in der Absprache mit Ihren Dozenten und Dozentinnen.

II. Wahl des Themas

Das Verfassen einer Hausarbeit beginnt mit der ‚Findung‘ eines konkreten Themas. Der Begriff ‚Findung‘ ist insofern problematisch, als er unterstellt, dass Themen in großer Zahl vorhanden wären und Sie sich für eines davon entscheiden. Das ist allerdings eine Fehlvorstellung. Bestimmung und Eingrenzung eines Themas sind vielmehr Prozesse, in denen Sie mit Ihren Interessen und konkreten Fragestellungen eine wichtige Rolle spielen. Zugleich sind Sie allerdings aufgefordert, die Relevanz Ihrer konkreten Fragestellung zu begründen und darzulegen. Dies erfolgt nicht zuletzt über die Auseinandersetzung mit der jeweils relevanten Forschungsliteratur. In der Regel erfolgt die Themenbestimmung in Abstimmung mit Ihren Dozenten und Dozentinnen.

III. Arbeitsplan

Von der Fragestellung zum eingereichten Text ist es ein langer Weg mit mehreren, z.T. gleichzeitig ablaufenden Schritten. So konkretisieren Sie beispielsweise Ihre Fragestellung und recherchieren zeitgleich Literatur, oder Sie lesen die ersten Aufsätze und legen sich zugleich eine Übersicht der zu interpretierenden Quellen an. Der Text, den Sie am Ende als Hausarbeit einreichen, ist das Resultat eines komplexen Arbeitsprozesses. Dieser Prozess will gut geplant und strukturiert sein. Nehmen Sie sich Zeit für diese Planung. Grundsatz: Lieber früh eine Stunde mehr in einen klugen Arbeitsplan investieren, als später drei, vier Arbeitstage auf eher nebensächlichen ‚Baustellen‘ verbracht zu haben. Halten Sie zwischendurch immer wieder inne, um Ihren aktuellen Arbeitsstand zu reflektieren. Vertiefen Sie sich nach der Bestimmung Ihres Themas in Ihr Projekt. Sprechen Sie immer wieder mit Kommilitonen und Kommilitoninnen über Ihre Arbeit, und notieren Sie sich wichtige Gedanken und Ideen, die Sie zwischendurch haben.

IV. Der Prozess des Schreibens

Der Prozess des Schreibens ist sehr individuell. Die Eine schreibt immer schon während der Analyse; der Andere analysiert erst, macht sich viele Notizen und Exzerpte und schreibt am Ende. Grundsätzlich gilt, dass die analytische Auseinandersetzung mit Ihrer Fragestellung und die Verschriftlichung (also die Verfertigung des Textes Ihrer Hausarbeit) zwei unterschiedliche Herausforderungen sind. Die Verschriftlichung setzt umfangreiche Analysen voraus, und nicht alle Aspekte und Teilschritte der Analyse müssen verschriftlicht werden. Machen Sie sich sorgfältige Überlegungen zur Gliederung Ihres Textes. Reflektieren Sie vor und während der Verschriftlichung genau, wie der argumentative Gang Ihres Textes beschaffen sein soll. Besinnen Sie sich immer wieder auf diesen ‚roten Faden‘. Nebensächliches fällt raus oder wird am Rande behandelt. Alles muss dem zentralen Anliegen und der daraus resultierenden Gliederung und Schwerpunktsetzung untergeordnet werden. Beim Schreiben verquicken sich formale und inhaltliche Herausforderungen. Ihr Text muss formal und inhaltlich überzeugen.

V. Schlussredaktion und Korrektur

Kein Text ist fehlerfrei! Trotzdem müssen Sie versuchen, das Ideal eines fehlerfreien Textes weitestgehend zu erreichen. Im akademischen Zusammenhang der Universität muss es Teil Ihres Arbeitsethos sein, tadellose Texte abzugeben. Wenn Sie stilistisch, syntaktisch und im Hinblick auf Orthographie, Interpunktion und Modusgebrauch noch hier und da unsicher sind, müssen Sie durch aufwändige Korrekturen und Überarbeitungen dafür sorgen, dass Ihr Text vor der Abgabe in sehr guter Verfassung ist. Alles andere ist nicht akzeptabel, zumal es – angefangen bei korrekturlesenden Kommilitonen und Kommilitoninnen bis zu den Duden-Rechtschreib- und Kommaregeln – zahlreiche Hilfen gibt.

VI. Bestandteile einer Hausarbeit

1. **Deckblatt** mit Titel sowie Seminar und Angaben zu Ihnen (Name, Email-Adresse etc.);
2. **Inhaltsverzeichnis**;
3. **Einleitung**: Die Einleitung zählt zu den anspruchsvollsten Kapiteln! Nehmen Sie sich ausreichend Zeit und überdenken Sie Ihre Formulierungen unbedingt noch einmal, nachdem Sie die Hausarbeit beendet haben. Die Einleitung sollte Folgendes leisten (s. Handout 7):
 - A) Herleitung der Fragestellung und Begründung ihrer Relevanz;
 - B) eventuell: Differenzierung der Fragestellung und Hypothesen;
 - C) Nennung und Begründung der Gliederung.

Diese drei Punkte sind unverzichtbar! Zudem soll die Einleitung Interesse wecken und Lust machen auf die Lektüre Ihres Textes.

4. **Methode**: Die Darlegung, Begründung und ggf. Exemplifizierung der Untersuchungsmethode ist eine ebenfalls wichtige Voraussetzung, um die Befunddarstellung verstehen zu können (s.

Handout 8). Bei empirischen Arbeiten (Schulbuchanalyse oder KC-Analyse) empfehle ich ein eigenes kleines Kapitel; bei theoretischen Arbeiten kann die Darlegung auch in der Einleitung erfolgen.

5. Forschungs- und Quellenlage: Die Darlegung des Forschungsstands inkl. einer Auseinandersetzung mit der einschlägigen Literatur sowie – bei empirisch fachwissenschaftlichen Hausarbeiten – die Darlegung der Quellenlage sollten in einem eigenen Kapitel erfolgen.

6. Hauptteil: Den Hauptteil sollten Sie in mehrere Unterkapitel gliedern. Hier entfalten Sie Ihren Argumentationsgang, stellen Ihre Untersuchungsergebnisse vor und binden diese in die Forschungsdiskussion ein. Wichtig sind hier eine eigenständige und stringente Argumentation sowie die distanzierte, gewichtende und in der Tendenz kritische Einbettung Ihres Gedankengangs in die Forschungsdiskussion des Faches. Zwei gedankliche Schritte (und i.d.R. demzufolge auch zwei voneinander getrennte Kapitel) sind sinnvoller Weise zu unterscheiden:

6.1 Deskription der Befunde: Hier (ggf. in mehreren Unterkapiteln) beschreiben Sie Ihre Befunde (idealtypische Leitfrage: Wie sieht das Material in Bezug auf Ihre Untersuchungsfrage aus?)

6.2 Interpretation der Befunde: Hier interpretieren Sie Ihre Befunde (idealtypische Leitfrage: Was bedeutet es, wenn sich das untersuchte Material in der in 5.1 beschriebenen Weise darstellt?)

7. Schluss: Das Schlusskapitel braucht viel Mühe und sollte nicht – nach all der Arbeit – schnell, schnell auf einer halben „Pflichtseite“ verfasst werden! Der Schluss sollte Folgendes leisten:

- A) Rückbezug auf die Fragestellung (s. Einleitung);
- B) Bündelung der Ergebnisse des Hauptteils in Bezug auf die Fragestellung;
- C) souveräne, gut belegte (Hauptteil!) und pointierte Argumentation;
- D) wohlüberlegter Kommentar zu den konsultierten Forschungspositionen;
- E) Ausblick: Welche neuen Fragestellungen haben sich aufgetan? Wie müsste man weiterarbeiten? Wo sind die Grenzen Ihrer Untersuchung?

8. Literaturverzeichnis (s. VII. und VIII.)

9. Eigenständigkeitserklärung

VII. Umgang mit Forschungsliteratur

1. Wissenschaftliches Arbeiten verlangt die Berücksichtigung der relevanten Forschungsliteratur. Ihre Hausarbeit wird daran gemessen, ob Sie die relevante Literatur konsultiert haben.

2. Was heißt „Berücksichtigung“? Sie müssen die relevante Forschungsliteratur in Bezug auf Ihre Fragestellung (!) lesen, befragen und kritisieren. Ihre Fragehaltung muss lauten: „Was trägt die Forschungsliteratur zu meiner Fragestellung bei?“ Machen Sie sich also zuerst (!) die Fragestellung Ihrer Arbeit klar, betreiben Sie dann eine gründliche Literaturrecherche. Fangen Sie dabei schon an zu lesen und fertigen Sie Exzerpte an. Es geht dann nicht darum, eine Position um ihrer selbst willen zu referieren, sondern weil sie für Ihre Argumentation wichtig ist.

3. Im Hauptteil Ihrer Arbeit müssen Sie einen souveränen Umgang mit den Forschungspositionen nachweisen. Seitenlange Zitate oder Paraphrasen sind ebenso zu vermeiden wie der andauernde Verweis auf nur zwei oder drei Titel. Im Mittelpunkt steht Ihre Argumentation! Teil Ihrer Argumentation muss die kluge Bezugnahme auf Forschungspositionen sein.

VIII. Zitieren

1. Wörtliche Zitate werden in Anführungszeichen („...“) gesetzt
2. Wörtliche Zitate dürfen *nicht verändert* werden. Das gilt für die Satzstellung wie für Rechtschreibfehler.
3. Nicht-wörtliche Zitate (Paraphrasen) stehen im Konjunktiv 1.
4. Jedes Zitat erfordert einen doppelten Beleg – einmal als Kurzangabe auf derselben Seite (= Fußnote) und dann im Literaturverzeichnis.
5. Fußnoten/Endnoten: Obligatorisch ist die Einfügung von Fußnoten (auf jeder Seite unten) oder Endnoten (am Ende des Dokuments), um auf Forschungsliteratur zu verweisen. Da es zahlreiche Zitationsstile und -regularien gibt, die auch in den Konventionen der historischen Teilfächer gründen, richten Sie sich bitte nach den Vorgaben Ihrer Dozenten und Dozentinnen. In jedem Fall sollten Sie einheitlich zitieren.
6. Literaturverzeichnis: Das Literaturverzeichnis muss strikt alphabetisch nach den Autorennamen geordnet sein.
7. Konkrete Bestimmungen zur Anlage des Literaturverzeichnisses sowie des Fußnotenapparates erfolgen in Absprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

IX. Abgabe, Korrektur und Rückgabe

1. Formatieren Sie Ihre Arbeit bitte folgendermaßen: Times New Roman 12pt, einzeiliger Abstand, Blocksatz, Rand (o: 2 cm; u: 2 cm; l: 2 cm; r: 3,5 cm), Fußnoten: Times New Roman 10pt, einzeiliger Abstand.
2. Klären Sie vor der Abgabe, in welcher Form die Hausarbeit einzureichen ist: als Datei, etwa in den Formaten Word-kompatibel und pdf, oder als Papierversion.
3. Die Rückgabe der Hausarbeit erfolgt dann nach Absprache mit Ihren Dozenten und Dozentinnen.

Gutes Gelingen!